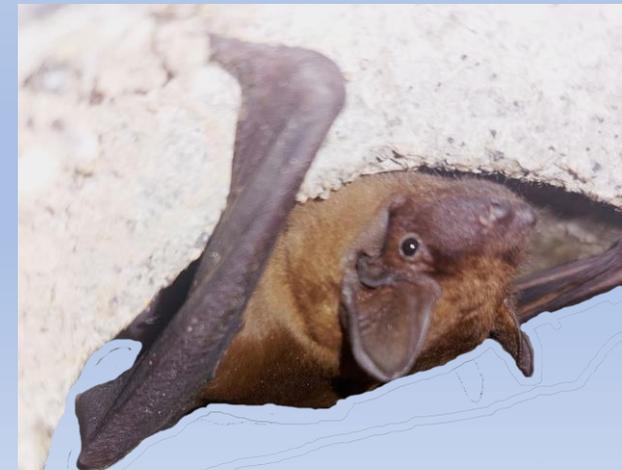


Tätigkeits- und Kassenbericht für 2024 (Entwurf)



Kontobewegungen

- Kassenstand am 01.01.2023 16.318,56 € davon projektgebunden 12.066,58 €
- Kassenstand am 31.12.2023 18.179,55 € davon projektgebunden 15.432,83 €
- Differenz 1.860,99 €
- Kassenbewegungen Projektbezogen:
 - Fledermauspflege -173,56 € Rest 3.359,20 €
 - Naturlernort Schule -218,30 € Rest 456,38 €
 - Bunker -1.045,89 € Rest 6.617,25 €
 - Streuobst -2.726,79 € Rest -1.626,79 € (1.430 € noch auf Gemeindekonto)
- Einnahmen:
 - Spenden 1.322,00 €
 - Zuschüsse 9.713,55 €



Fledermauspflege

- Ausgaben:

- Mehlwürmer 83,74 €
- Boxen 78,90 €
- Metacam 0.5 mg/ml 10,92 €
- => 173,76 €

- 28.3. Treffen Fledermauspfleger

- Treffen mit Interessierten im Ev. Gemeindezentrum



1000 Mücken in einer Nacht

Hainburger Tierfreundin päpelt Fledermäuse auf

VON YVONNE FITZENBERGER

Hainburg – Leises Fiepsen geben die Jungtiere von sich, als Dr. Denise Klassert die Fledermäuse in die Hand nimmt. Die zwei Zwerg- und eine Mückenfledermaus sind Fundtiere, die von ihren Müttern nicht wieder aufgesammelt wurden. Ein weiteres ist in Quarantäne. Klassert kümmert sich ehrenamtlich um diese Tiere, bis sie alt genug sind, um zu fliegen.

Vor zwei Jahren hatte die Biologin innerhalb eines Dreivierteljahres bis zu 60 Fledermäuse aufgenommen und aufpäpelt. Von März bis November finden Personen immer wieder die fliegenden Säugetiere, die Hilfe benötigen. Im Frühjahr sind das meist entkräftete Alttiere, sagt die 46-Jährige. Denn haben die älteren Fledermäuse vor ihrem Winterschlaf nicht genügend gefressen und finden nicht direkt Nahrung, fehlt ihnen die Energie. Die Nahrungssuche stellt sich zudem aufgrund des Insektensterbens als schwierig dar. Klassert füttert die Alttiere und kann sie nach kurzer Zeit wieder an der Fundstelle frei lassen.

Bis zu 46 Zentimeter Spannweite

Bevor das passiert, schaut die zweifache Mutter, die zur Arbeitsgemeinschaft Fledermaus- und Amphibienschutz Seligenstadt und Mainhausen (AgFA) gehört, ob das Tier fit genug zum Fliegen und damit auch für die Jagd ist. Für größere Fledermausarten wie den Abendsegler (Spannweite bis zu 46 Zentimeter) fahren Klassert und weitere Helfer, die sich um Fledermäuse kümmern, bis nach Mümling-Grumbach (Odenwald), wo die Tierfreunde eine Halle



Alle vier Stunden muss Klassert die Jungtiere füttern. Ganz hungrig meldet sich schon die Nächste.

Wildtierfunde – Anlaufstellen

Wer ein (verletztes) Wildtier findet, kann sich beispielsweise an folgende Ansprechpartner wenden:

- **Fledermäuse:** Arbeitsgemeinschaft Fledermaus- und Amphibienschutz Seligenstadt.de/ oder das Fledermaustelefon Hessen, unter ☎ 06441 6790425, fledermaus-hessen.de/
- **Wildtiere:** Wildtierarche Rodgau, unter ☎ 0162 4954540, wildtierarche-rodgau.de/
- **Sing- und Wasservogel, Igel, Biñche und Eichhörnchen:** Wildtierhilfe Schäfer, unter ☎ 06103 4598955 oder ☎ 0178 7215103

Auch der örtliche Nabu kann gegebenenfalls vermitteln.

nutzen dürfen. „Wir wollen auch einen der Bunker in Mainhausen zur Flughalle umbauen“, berichtet die promovierte Biologin. Allerdings werden für ein derartiges Projekt noch Helfer benötigt. Nicht immer können Fundtiere Klassert so schnell verlassen. Sie erinnert sich an einige Fledermäuse, deren Flügel – vermutlich durch Drogen – verletzt wurden. „Es dauerte Monate, bis die wieder verheilt waren.“

Ab August werden oft Jungtiere gefunden, berichtet Klassert. Diese werden zeitgleich in den Kolonien geboren und versuchen nach eini-

gen Tagen zu fliegen und verfliegen sich dabei oft. „Sitzende junge Tiere an Hauswänden, sollte man am besten abwarten“, betont die Biologin. Denn in der Regel finden die Mütter ihren Nachwuchs und bringen ihn nach Hause. Dies geschieht aber nicht immer, wie beispielsweise vor Kurzem in Obertshausen: Der Fledermaus-Expertin wurden zwei Fundtiere auf einem Dachboden gemeldet, die unterernährt seien. Tatsächlich war das Muttertier dabei, ihr Junges wieder zurück zur Kolonie zu bringen – allerdings war das Junge zu gut ernährt und die Mutter

schaffte es nicht aus eigener Kraft, das Junge zurückzubringen. Letztendlich setzte Klassert beide in der Nähe der Kinderstube – ein Zusammenschluss von weiblichen Fledermäusen und ihrer Jungen – aus.

Zurzeit befinden sich vier Jungtiere in Klasserts Obhut, die sehr viel Aufmerksamkeit verlangen. Alle drei bis vier Stunden füttert die selbstständige Unternehmensberaterin die Zwerg- und Mückenfledermäuse. Diese zeigen keine Furcht, wenn Klassert sie aus ihrer Box zum Füttern holt. Die hellen Laute, die sie von sich geben, beschreibt die 46-Jährige als Sozialgeräusche und können von menschlichen Ohren wahrgenommen werden.

Die Jungtiere gehören zu den sogenannten Stadtfledermäusen. Sie kommen häufig in Wohngebieten vor und sind menschenfreundlich und keine Überträger von Krankheiten. Zudem fressen sie in einer Nacht bis 1000 Mücken und Insekten und halten so diese vom Menschen fern. Allein in Seligenstadt gibt es ungefähr 17 Fledermausarten.

Bei Fund: Experten anrufen

Beißen tun die Säugetiere in der Regel nicht – außer sie verspüren Angst. „Aber das ist ein natürlicher Reflex“, betont Klassert. Daher gelte: Wer ein verletztes Tier findet, sollte sich zunächst an die AgFA oder an das Fledermaustelefon helfen (siehe Kasten). Die Fledermaus sollte dann mit einem Tuch, einer Jacke oder ähnlichen angefasst werden, damit sie den Helfer nicht aus Angst verletzt, und in eine Box mit Luftlöchern für den Transport gesetzt werden.



Kaum sichtbar in der Hand von Dr. Denise Klassert liegen drei Jungtiere – zwei Zwerg- und eine Mückenfledermaus.

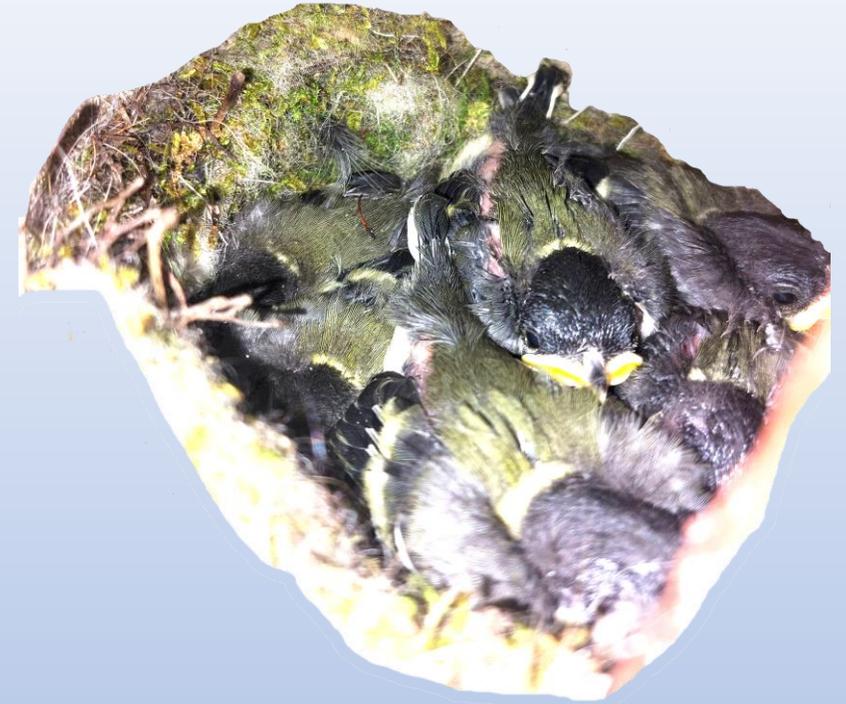
Naturlernort Schule

- Anschaffung einer Apfelpresse mit Zubehör
 - 552,98 € finanziert vom Kreis Offenbach und der Gemeinde Mainhausen
- Nist- und Fledermauskästen für die Walinusschule
 - Zuschuss vom Kreis Offenbach: 2.949,93 €
 - Rechnung von Schwegler: -3.020,58 €
 - Selbst zu zahlen: -70,65 €
- Sonstige Ausgaben für Grundschularbeit:
 - 93,65 € nicht gegenfinanziert
(u.a. Holz für Bienenhotel)

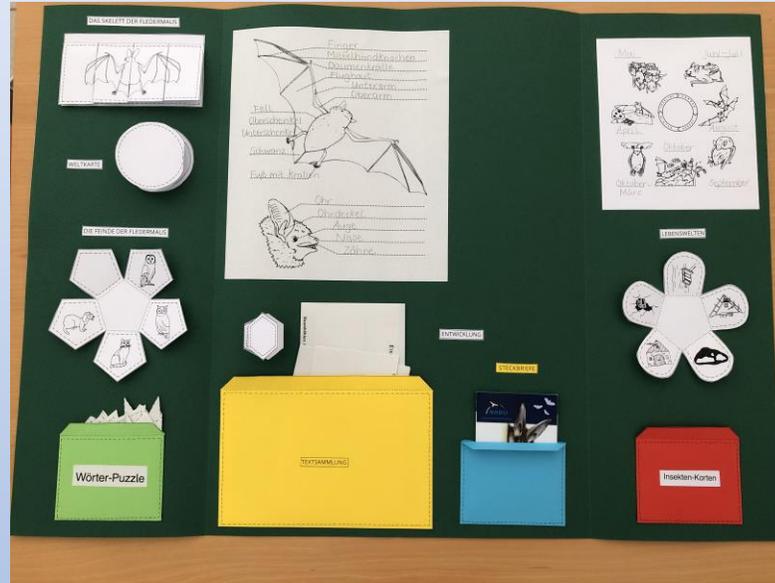
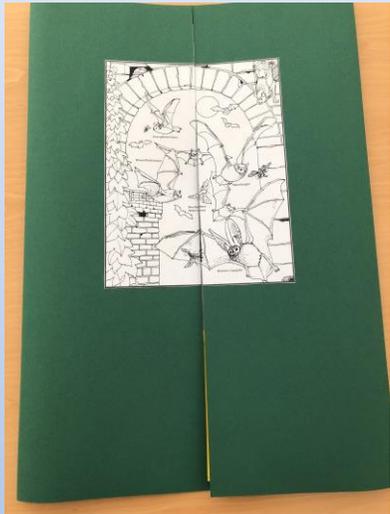


Termine Jugendarbeit

- Emma Schule: 28. - 30.6. Projektwoche und 13.10. Fledermausführung
- Walinusschule: 10. bis 14.7. Projektwoche und AG am 5.9., 9.11. und 16.11.
 - Eichenholz aus dem Stadtwald Seligenstadt
 - Sand aus der Lehmgrube in Hainstadt
- Einhardschule: 25. bis 29.9. Projektwoche
- Käthe-Paulus-Schule:
 - 16.10. Streuobstwiesenbesuch mit den 1. Klassen
 - 18.10. Apfelsaft pressen in der Schule
 - 27.11. Bäume pflanzen im Giern (jeder der 9 Klassen einen Baum)
 - 13.12. "Wintervögel" 3 Schulstunden mit den 2. Klassen
- Konrad-Adenauer-Schule: 7.7. Fledermausexkursion an der Gänsbrüh
- Grundschule Lämmerspiel: 10.10. Fledermausführung in den Dietesheimer Steinbrüchen
- Ferienspiele ev. Kirchengemeinde: 3. bis 6.4.
- Kita Amselstraße in Waldacker: 12.4., 25.4., 13.6., 18.7. Fledermauskästen und 20.9. Fledermausführung in Seligenstadt
- Kolping Seligenstadt: 12.8. Fledermausführung
- Naturerlebnistag: 7.10 Apfelsaft pressen



Projektwoche Emma Schule – 3 Tage



Lapbook basteln

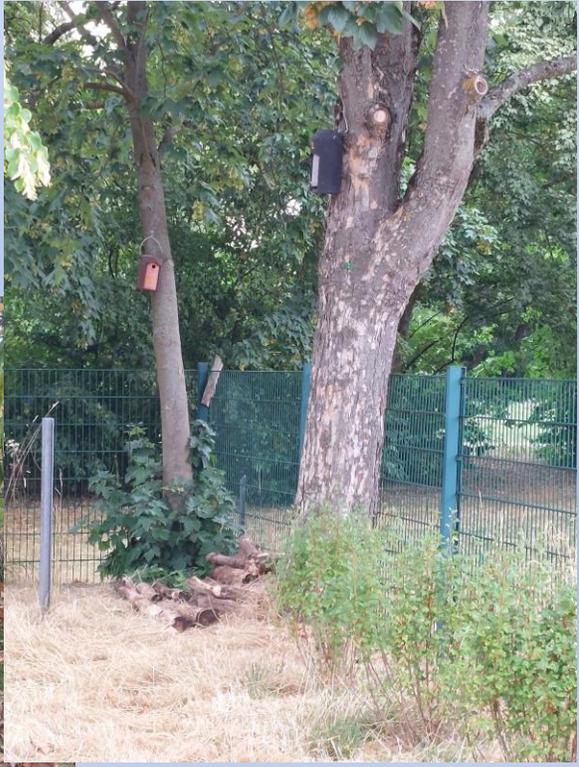
Exkursion in den Klein Welzheimer Wald
Gefunden Wochenstuben von:
Braunem Langohr
Pipistrellus (wahrscheinlich Rauhaut)

Theorietag über Fledermäuse mit
Besucher

Projektwoche mit der Walinusschule – 5 Tage



AG Walinusschule



Von der Schule betreute Kästen



Projektwoche mit der Einhardschule – 5 Tage





Packen kräftig mit an: Die Einhardsschüler helfen der Arbeitsgemeinschaft Fledermaus- und Amphibienschutz bei der Arbeit.

FOTO: P

Wo Fledermäuse schlafen

Projektwoche der Einhardsschule führt Jugendliche zu Mainhäuser Bunker

Seligenstadt – Schüler der Einhardsschule setzten sich eine Woche lang für den Erhalt gefährdeter Fledermäuse ein. Initiiert hatte das Projekt Lehrerin Stefanie Plackinger, die der Arbeitsgemeinschaft Fledermaus- und Amphibienschutz Seligenstadt und Mainhausen (AgFA) ihre Hilfe anbot. Zusammen mit Hartmut Müller, Vorstandsmitglied und Fledermausexperten, wurde ein Programm zusammengestellt, bei dem die aktive Mitarbeit der Schüler bei der Schaffung von Überwinterungsquartieren für Fledermäuse im Vordergrund stand.

Die Projektwoche begann am Montagmorgen mit einem Crashkurs über das Le-

ben der Fledermäuse. Mit dem Fahrrad ging es danach zu den Mainhäuser Bunkern, um gemeinsam das anstehende Arbeitsprogramm festzulegen. Hartmut Müller führte durch die Bunker und wies auf die noch zu erledigenden Arbeiten hin.

Auch Siebenschläfer entdeckt

Während des Herbstmonitorings der Fledermauskästen wurden auch die dort angebrachten Kästen kontrolliert. In einem Kasten fand die Gruppe eine männliche Rauhautfledermaus. Die nur um die acht Gramm schwere Fledermaus zieht im Septem-

ber aus den Übersommerungsgebieten im Osten durch das Mainhäuser Gebiet. Dabei legt sie schnell eine Entfernung von 1900 Kilometer zurück.

In einem weiteren Kasten fand man einen jungen Siebenschläfer. Die Tiere verschlafen von Oktober bis Mai die meiste Zeit des Jahres. In den Bunkern wurden im Mai dieses Jahres gleich mehrere Siebenschläfer gefunden, die sich in den Sand eingegraben und so den Winter verschlafen hatten. Ausklingen ließ man den ersten Tag mit Vogelbeobachtungen auf der Bongsen Kiesgrube.

Mit Unterstützung einiger AgFA-Mitglieder wurde beim Einsatz der Einhardsschüler in

drei Bunkern gleichzeitig gearbeitet: Sand verteilen, Steine an die Wände dübeln und Erdhügel abtragen. Die Erde in den Hügeln wurde von Abfällen befreit und die ausgelesenen Steine als Unterschlupf für die Fledermäuse in die Bunker gebracht. Die Gemeinde Mainhausen hat zugesagt, die gesammelten Abfälle an den Bunkern abzufahren.

Wissen über Natur und Geschichte

Dr. Ludwig Stenger vom Heimat- und Geschichtsverein Mainhausen bereicherte die Schüler mit seinem Wissen über die Entstehungsge-

schichte der Bunkeranlage. Am Häuserschloss erfuhr die Gruppe vom verschwundenen Ort Hausen, der im 30-jährigen Krieg aufgegeben wurde. Am Mittwoch machte sich die Gruppe auf den Weg in den Seligenstädter Stadtwald. Entlang des Fledermauslehrpfads wurde das Wissen über Fledermäuse vertieft, um ihren Bestand anschließend bei der Kontrolle der Fledermauskästen zu protokollieren.

Zum Abschluss wurde auf dem Schulgelände eine Kelterstraße aufgebaut. Die Gruppe erntete den Lohn für die Arbeit auf den Streuobstwiesen über das Jahr hinweg – es wurden circa 50 Liter Apfelsaft gewonnen.

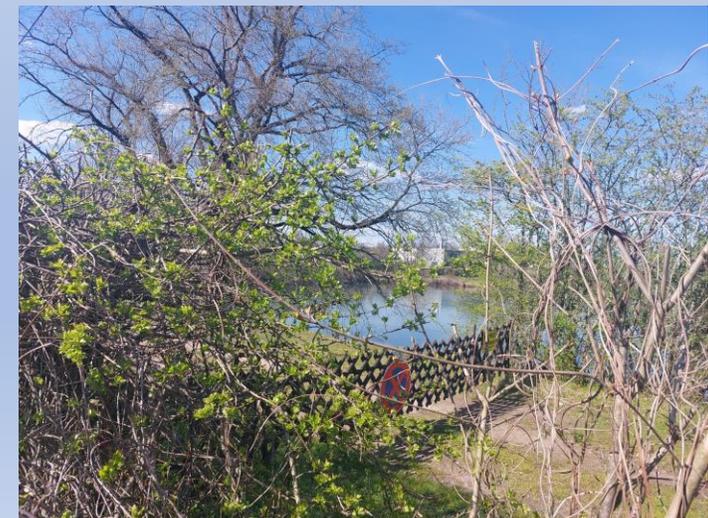
yfi

Käthe-Paulus-Schule – Naturschutz AG



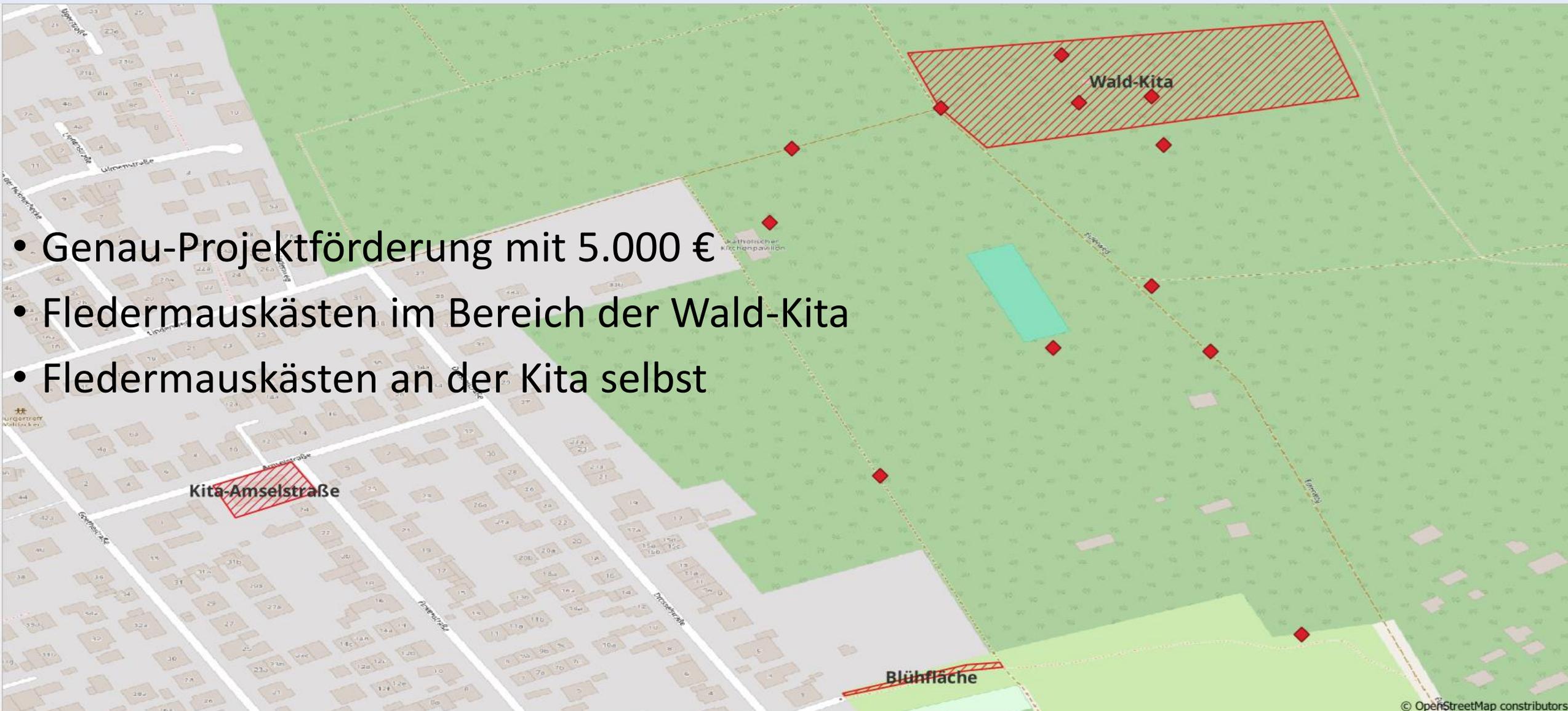
Osterferienspiele der ev. Kirchengemeinde

Mit den Kindergruppen vom Gemeindezentrum zur Fasanenwiese und dann rund um den Harressee.



Kita Waldacker

- Genau-Projektförderung mit 5.000 €
- Fledermauskästen im Bereich der Wald-Kita
- Fledermauskästen an der Kita selbst



Neubaugelände für Fledermäuse

Von Christine Ziesecke

Die hessische Umweltlotterie unterstützt die „Waldmeister“ mit 5.000 Euro. Kinder und Naturschutzbund hängen 60 Schlafkästen auf.

Rödermark – Großer Tag bei den 18 „Waldmeistern“ der Kita Amselstraße in Rödermark-Waldacker, die auf dem Gelände der früheren Kinderwaldstadt ihr naturnahes Zuhause haben: Sie hatten nicht nur Besuch von den Kindern aus der Regelbetreuung, sondern feierten den Höhepunkt ihres Fledermausprojektes, an dem sie seit Mai arbeiteten. Die Umweltlotterie „Genau“ zeichnet regelmäßig unter anderem Kindergärten mit einem Preisgeld aus.

Die Idee zur Teilnahme hatte Julia Massoud. Sie ist Mutter zweier Waldkinder und von Beruf Umweltwissenschaftlerin. Sie hatte die „Waldmeister“ auf die Ausschreibung aufmerksam gemacht, das Thema Fledermäuse vorgeschlagen, die Bewerbungsunterlagen mit vorbereitet und auch Dr. Rüdiger Werner, den Leiter der Rödermärer Ortsgruppe des Naturschutzbundes (Nabu), sowie Hartmut Müller von der Arbeitsgemeinschaft Fledermaus- und Amphibienschutz in Seligenstadt angeworben.

Wider Erwarten kam der Zuschlag rasch und damit ein Zuschuss von 5.000 Euro. „Das ist für uns unheimlich viel Geld“, erzählt Erzieherin Jacqueline Barth, „und wir haben es gut genutzt.“ Für 3.000 Euro wurden fertige Fledermaus-Behausungen gekauft: rund 40 kleinere „Wohnhäuser“ und etwas größere „Wochenstubenkästen“ zum Nisten und Aufziehen sowie 20 Bausätze. „Vom Rest möchten wir im Frühjahr eine Nachtweide, einen rund 600 Quadratmeter großen Blühstreifen mit Nahrung für nachtaktive Tiere, anlegen. Dann wird



Hochst interessiert schauten sich die „Waldmeister“ die von Hartmut Müller und Dr. Rüdiger Werner mitgebrachten Ausstellungsexemplare der Fledermäuse an.

Foto: Ziesecke



Jedes Haus braucht eine Nummer. Wie bei den Menschen ist's auch bei den Fledermäusen.

Foto: Ziesecke



Stolz verfolgten die „Waldmeister“ das Aufhängen der Fledermaus-Kästen rund um die Spielstadt.

Foto: Ziesecke

die jetzt noch mit Essigbäumen durchsetzte Wiese abgetragen und neu aufgefüllt. Die Stadt hat uns dafür schon die Zusage gegeben.“ Das bestätigten Bürgermeister Jörg Rotter und Erste Stadträtin Andrea Schülner, die beim Aufhängen der Kästen zu Gast

waren. Weitere 200 vom Nabu vorbereitete Saatgutpackchen bekommen die Familien der Kinder, um sie zuhause auszustreuen.

Die Kinder hatten sich in den vergangenen Wochen sehr viel Wissen über Fledermäuse angeeignet, von dem sie

jetzt ihren Gästen erzählten. Auf Fragen konnten sie umfangreich antworten: Sie wussten, dass Fledermäuse in Baumhöhlen oder unter Rindenstücken nisten, verkehrt herum in ihren Kammern hängen und sehr weit fliegen können. Die kleinste Art heißt

passenderweise Zwergfledermaus: „Das sind die, die hier im Wald fliegen.“ Klar kannten die „Waldmeister“ auch die Riesen: „Und die Flughunde werden bis zu eineinhalb Meter groß!“

Kita-Leiterin Isabella Mieth und ihr Team konnten stolz sein auf ihre Kinder. Sie hatten sich viel gemerkt und wollten nun endlich ihre teilweise selber zusammengebauten Kästen von Rüdiger Werner rund um das Gelände des Waldkindergartens und benachbarten Waldwegen aufhängen lassen. „Die müssten gar nicht so hoch hängen, denn die Fledermäuse würden auch unten hineinfinden; die hängen nur wegen uns Menschen so hoch“, erläuterte Werner.

Und er musste die Erwartungen der Kinder dämpfen: „Ihr könnt nun nicht hoffen, dass ihr nächste Woche schon die ersten Fledermäuse beobachten könnt, das wird sich hinziehen!“ Fledermäuse müssen ihr Wohnquartier erst finden und annehmen. Und sie wechseln auch ganz oft ihre 10 bis 20 Behausungen und unterscheiden noch zwischen Winter- und Sommerquartier. Aber der Nabu weiß aus akustischen Messungen mit drei Detektoren, dass es hier Fledermäuse gibt, wohl fünf bis sechs Arten. Und wenn sie die Kästen finden, dann kann's gewaltig eng werden: In den Wochenstubenkästen hängen bis zu 40 erwachsene Fledermäuse und dazu noch ihre Jungen.

Im Hintergrund brodelte wieder Ärger: Bürgermeister und Erste Stadträtin waren sauer, den in der Nacht vorm Aufhängen der Kästen waren alle drei Beobachtungskameras vom Gelände des Waldkindergartens geklaut worden: schon wieder ein hanebüchenes Zeichen von böswilligem Vandalismus. Die Spielstadt war in den vergangenen Jahren immer wieder Opfer von Zerstörungswut. Tierquälerei rissen sogar schon Nester mit Jungvögeln von den Bäumen. Die Kameras sollten genau das verhindern, doch nun sind sie selbst Opfer geworden.

Fledermausbunker

- Ausgaben Werkzeuge und Material:
 - 785,89 € (u.a. Schwerlastanker für Steine)
- Verpflegung Ganztagesarbeitsinsatz der THW Jugend Seligenstadt und Bad Homburg:
 - Fecher 260,00 €
- THW Arbeitseinsatz:
 - 22.3. THW Vororttermin
 - 27.5. Bunkerarbeiten



- Arbeiten an den Bunkern im Rahmen der Projektwoche der Einhardschule
 - 25. bis 29.9. u.a. noch Sand verteilen, Erde vor den Bunkern abtragen und Abfälle sammeln
- Arbeitseinsätze an den Bunker über das ganze Jahr

Auch Bohrhämmer im Einsatz

THW-Jugend unterstützt AgFA beim Präparieren der Fledermaus-Bunker

Ostkreis – Sieben THW-Fahrzeuge bringen die 41 Jugendlichen aus Seligenstadt und Bad Homburg sowie Betreuer zu den Mainhäuser Bunkern. Ziel ist es, der Arbeitsgemeinschaft Fledermaus- und Amphibienschutz (AgFA) beim Umbau der Bunker in ein Überwinterungsquartier für Fledermäuse zu helfen. Fledermäuse brauchen bei der Überwinterung ungestörte, feuchte Quartiere. Optimal sind 90 Prozent Luftfeuchtigkeit. Mit der Zuleitung von Wasser über die Decke, der Drainage in den Böden und durch eine Sandschicht auf dem Boden sollen optimale Bedingungen geschaffen werden. An und in den Wänden entstehen Versteckplätze für die Winterruhe. Steinhaufen in den Bunkerecken dienen als weitere Versteckplätze.

Die Jugendlichen entladen die Stromaggregate und verlegen Leitungen zu und in die Bunker. Dort wird es taghell, als die starken Lampen das Innere ausleuchten.



41 THW-Jugendliche aus Seligenstadt und Bad Homburg unterstützen die AgFA in Mainhausen.

In drei Bunkern wird gleichzeitig begonnen. Einige Gruppen legen außen die Bunkerdecken mit Schaufeln frei. Keine leichte Aufgabe, sich durch die bis zu 1,50 Meter starke Erdschicht auf den Bunkern zu graben. Aus dem Bunkerinneren ertönt das Dröhnen der Bohrhämmer.

Die Jugendlichen tragen Brillen und Mundschutz. Pause! Die Metzgerei Fecher sorgt für Mittagessen und Essgeschirr. Gekostet wird in zwei Gruppen an den mitge-

brachten Tischen. Am Nachmittag beginnen die Arbeiten am vierten Bunker. Dort muss ein Sandhaufen in einer Ecke verteilt werden. Als der Sand fast ganz abgetragen ist, kommen nacheinander vier Siebenschläfer zutage. Die Tiere hatten sich in dem frostsicheren Bunker ihr Winterquartier gesucht. Behutsam werden sie wieder in den Sand gesetzt.

Als die Arbeiten am Nachmittag beendet werden, muss das eingesetzte Werkzeug



Harte Arbeit: Borhammer-Einsatz der THW-Jugend im Fledermaus-Bunker.

FOTOS (2): ZBO

grob gereinigt, zu den Fahrzeugen geschleppt und verstaubt werden.

Für die THW-Jugend endet ein anstrengender, aber erfolgreicher Tag. Die AgFA ist ihnen für ihren Einsatz dankbar. Beide THW-Gruppen unterstützen die AgFA seit mehr als zehn Jahren bei ihrer Naturschutzarbeit. Über Jahre halfen sie beim Aufbau des 1000 Meter langen Amphibienzaunes am Königsee zwischen Seligenstadt und Mainhausen. Der Kreis Offenbach

zeichnete sie dafür bereits mit seinem Jugendnaturschutzpreis aus. THW-Jugend und AgFA wollen sich auch in Zukunft gemeinsam für den Naturschutz im Ostkreis einsetzen. Als nächstes mögliches Projekt käme die Schaffung einer Eisvogelwand im Naturschutzgebiet Bongsche Kiesgrube in Frage. Dies ist im neuen Pflegeplan vorgesehen und wurde bereits mit dem Forstamt und der Oberen Naturschutzbehörde diskutiert.

mho

Streuobst

- Einnahmen für Obstbäume:
 - zweckgebundene Spenden 1.100 €
 - Obstbaumpaten 1.430 €
 - Zuschuss Kreis Offenbach für Heckenpflanzung 561,14 €
 - => 3.091,14 €
- Ausgaben:
 - 2.726,79 €
- 649,50 € für Wassersäcke vom Kreis Offenbach und der Stadt Seligenstadt



Fasanenwiese in Seligenstadt



Baumschnitt
im Frühjahr
und im
Dezember



Alte Mülldeponie in Seligenstadt



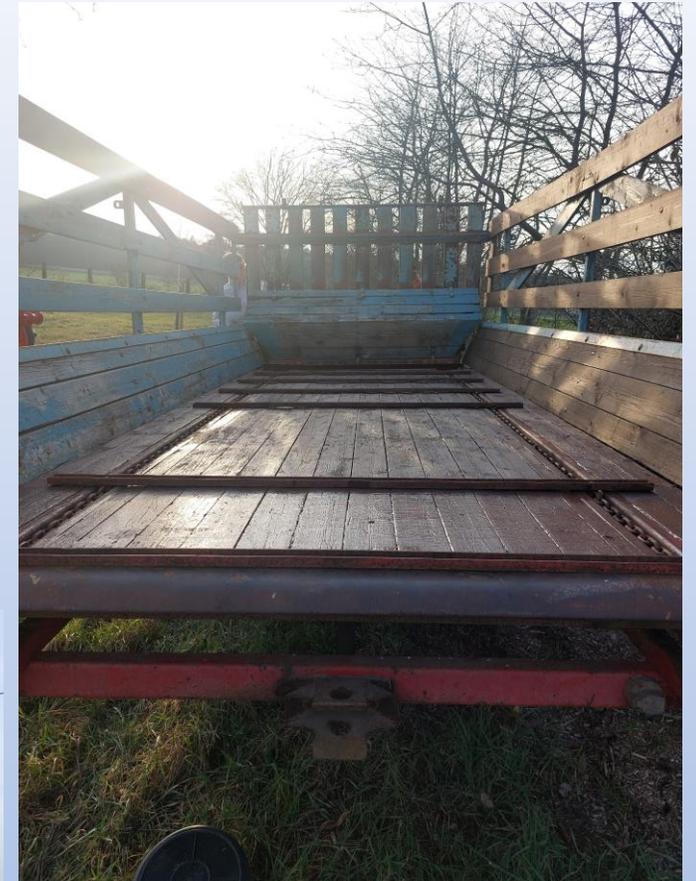
Mahd und
Bewässerung der
Obstbäume



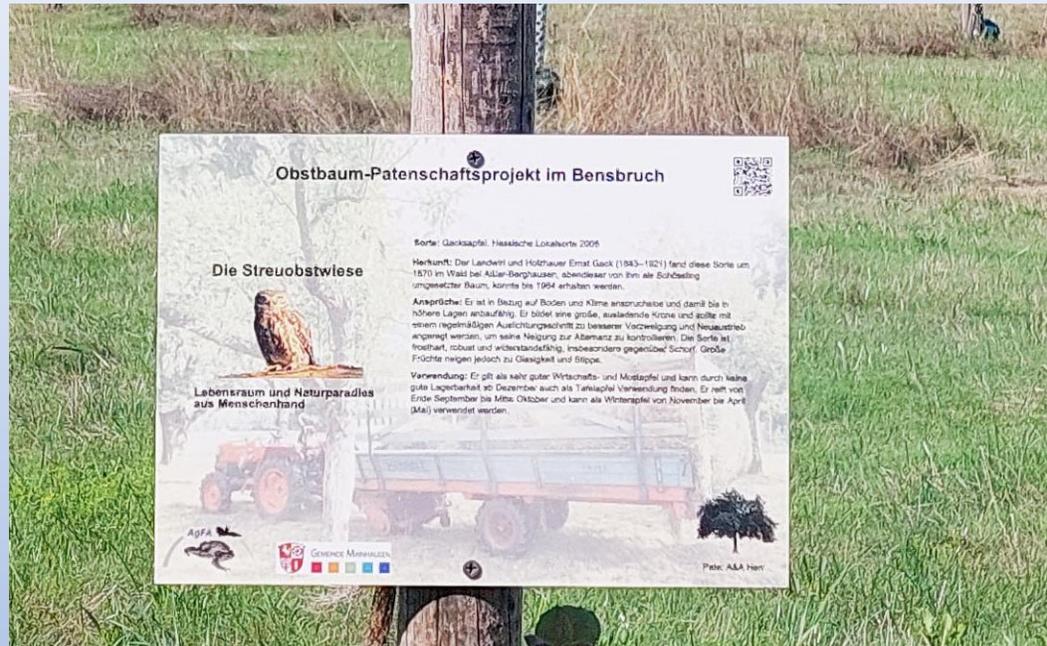
Ladewagen restaurieren



Kann im Moment wegen fehlendem Traktor nicht eingesetzt werden.



Bensbruch in Zellhausen



Bewässerung der 64 Obstbäume (teilweise mit Gieskannen), Baumschnitt im Frühjahr, Keltern mit den Obstbaumpaten, Schilder mit Paten und Obstsorte an den Stützpfählen.



Giern in Zellhausen



Neuanlage eine Streuobstwiese mit 27 Obstbäumen und einer Hecke. Alle 9 Klassen der Käthe-Paulus-Schule haben einen Baum in Patenschaft übernommen.



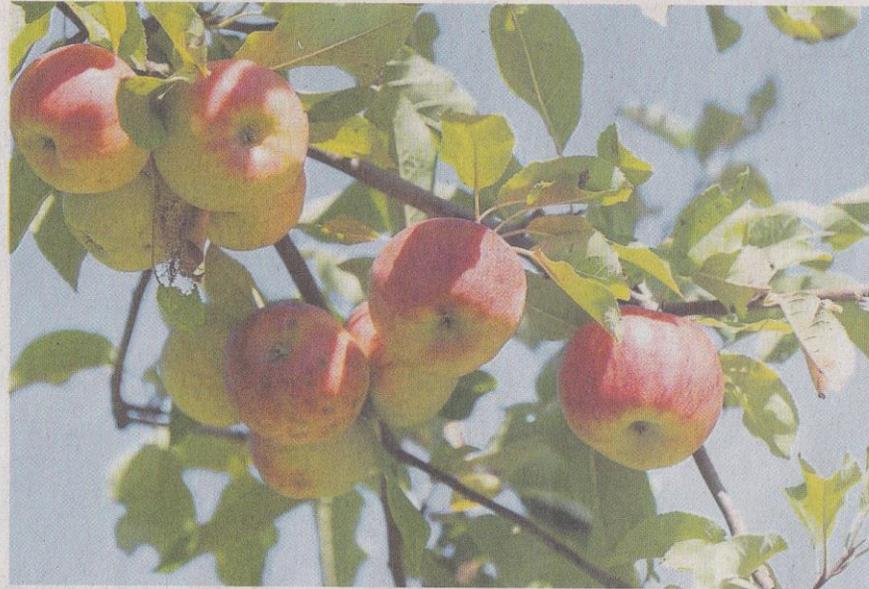
Tummelplatz der Artenvielfalt

Gemeinde Mainhausen und AgFA wollen Streuobstwiesen reaktivieren

Mainhausen – Die Gemeinde Mainhausen wertet, in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Fledermaus- und Amphibienschutz Seligenstadt und Mainhausen (AgFA), die Kulturlandschaft in der Gemarkung Mainhausen durch die Reaktivierung alter Streuobstwiesen auf. Ziel ist die Naturvielfalt und die Lebensqualität der Menschen in Mainhausen zu fördern.

Gepflanzt werden sollen vorzugsweise alte hessische Lokalsorten zum Erhalt der Biodiversität. Die Baumkronen der Obstbäume bieten Nistmöglichkeiten für Vögel wie den Steinkauz und für baumwohnende Fledermäuse. Das Totholz an älteren Bäumen ist ein wichtiger Lebensraum für Insekten, die die Obstbäume bestäuben, wenn sie Nektar und Pollen sammeln. Die Wiesen um die Apfelbäume sind oft Standorte für zahlreiche seltene und gefährdete Pflanzen und bieten Rückzugsmöglichkeiten für Bodenbrüter. Letztlich wird im Herbst das Obst genutzt, um zum Beispiel Apfelsaft und Apfelwein zu kelteren.

Da für die Pflege der Wiesen teilweise schweres Gerät erforderlich ist, ist geplant die Wiesenmahd seitens der Gemeinde zu organisieren. Vorstellbar sei auch die Möglichkeit, die Fläche in Zukunft zu beweiden. Auch die Bewässerung der Bäume, vor allem in den ersten fünf Jahren, soll zentral organisiert



Voller Apfel, Birnen und Pflaumen sollen die Streuobstwiesen in Mainhausen sein. Dafür werden Paten gesucht, die die Pflege der Bäume übernehmen.

SYMBOLFOTO: DPA

werden.

Geplant ist die Verpachtung einzelner Streuobstbäume an engagierte Personen, Familien, Vereine oder Firmen, die Freude an der Pflege und Nutzung von Streuobstwiesen haben und einen Beitrag zum Erhalt der für die Region typischen Kulturlandschaft leisten wollen. Pflichten der Streuobstpaten sind die naturgerechte Pflege und Nutzung der Wiese ihres Baumes. Hierzu wird die AgFA Schnittkurse anbieten und beim Baumschnitt unterstützend mitwirken. Im Gegenzug steht den Paten frei, das Obst ihres Baumes selbst zu

nutzen. Alternativ ist geplant das Obst im Rahmen eines Kelterfestes gemeinsam zu ernten und zusammen frischen Apfelsaft für den Privatgebrauch zu pressen.

Das Holz der Streuobstwiesenbäume ist edel und von guter Qualität. Birnbaumholz wird zum Beispiel im Musikinstrumentenbau verwendet. Bei Beweidung der Wiesenflächen ist die Erzeugung von Milch, Käse, Wurst und Wolle möglich.

Trotzdem sind die Streuobstwiesenbestände heute stark bedroht. Seit Anfang der 1970er-Jahre setzte ein Umdenkprozess ein.

Landschaftsbild hatte sich inzwischen durch die Rodungen massiv verändert. Viele

Artenreiches Biotop

Streuobstwiesen sind ein Tummelplatz der Artenvielfalt. Mehr als **5 000 Tier- und Pflanzenarten** können dort leben. Sie gehören zu den artenreichsten Biotopen in ganz Mitteleuropa. Die hochstämmigen Bäume, die verstreut in der Landschaft stehen, tragen unterschiedliches Obst. Gleichzeitig kann die Wiese als Weideland genutzt werden. Nährstoffe sind durch die **fehlende Düngung** und die maximal zweischürige Mahd eher knapp. So nimmt keine Pflanzenart überhand. Zahlreiche Arten können dort nebeneinander existieren. Streuobstwiesen sind oft ein **Genpool von alten Obstsorten**. Es sind mehr als 1 200 Apfelsorten, 1 000 Birnensorten, 250 Kirscharten und 320 Zwetschgensorten bekannt.

heimische Tier- und Pflanzenarten waren verschwunden. Die Einfalt hatte die Vielfalt ersetzt.

Deshalb sind die Streuobstwiesenbestände heute stark bedroht. In den 1960er- und 1970er-Jahren war der Rückgang dramatisch. Der Streuobstbau war betriebswirtschaftlich unrentabel, die Rodung von Streuobstwiesen durch Landesmittel gefördert. Zweck war es, Platz für effektiver zu bewirtschaftende Obstplantagen und Bauland zu schaffen.

yfi

Paten gesucht

Die Gemeinde Mainhausen lädt ein, „Streuobstwiesenpate“ zu werden. Interessenten melden sich per Mail an info@fledermausschutzseligenstadt.de oder ☎ 06182 21804. Weitere Informationen gibt es online.

» mainhausen.de/streuobstwiesen

Junge Paten für junge Pflanzen

NATURSCHUTZ Kinder der Mainhäuser Käthe-Paulus-Schule pflanzen Obstbäume

Mainhausen – Die Käthe-Paulus-Schule beteiligt sich als Pate bei einem Obstbaumprojekt der Gemeinde Mainhausen und der Arbeitsgemeinschaft Fledermaus- und Amphibienschutz (AgFA) im Süden von Zellhausen. Jede der neun Klassen übernimmt die Patenschaft für einen Apfelbaum. Der Schulleternbeirat übernahm, mit dem bei Schulfesten erwirtschaftetem Geld, die Kosten von 630 Euro für die Obstbäume.

Bürgermeister Frank Simon (SPD) begrüßte mit Hartmut Müller, Vertreterinnen des Schulleternbeirats, Jessica-Nadine Seliger und Jacqueline Zoufal die Schulleiterin Jessica Eizenhöfer, die drei 2. Klassen und Mitarbeiter des Bildungsträgers USS GmbH aus Bieber, die die Kinder fachlich unterstützten.



Die 4. Klasse der Käthe-Paulus-Schule pflanzte ihre und die Apfelbäume der 1. Klassen ein. Jede Klasse übernimmt die Patenschaft für einen der neuen Bäume.

FOTO: HAMPE

Die 2. Klassen der Käthe-Paulus-Schule begannen mit dem Pflanzen ihrer Bäume. Der Bauhof hatte noch am Morgen einen Wasserbehälter auf der Fläche deponiert,

von dem sich die Kinder das Wasser holen konnten. Die Stützpfähle waren bereits zuvor in die Pflanzlöcher eingeschlagen worden. Die Kinder mussten mit Kokosfasersei-

len den Baum so fixieren, dass er sich nicht an dem Stützpfehl reiben kann. Danach folgten die dritten und vierten Klassen. Sie pflanzten ihre Klassenbäume und, die

beiden Bäume der ersten Klassen mit ein.

Die Gemeinde Mainhausen und die Arbeitsgemeinschaft Fledermaus- und Amphibienschutz bemühen sich, in Mainhausen Streuobstwiesen wiederherzustellen oder neu anzulegen. Auf einer knapp 4000 Quadratmeter großen ehemaligen Ackerfläche soll sich nun wieder eine solche entwickeln.

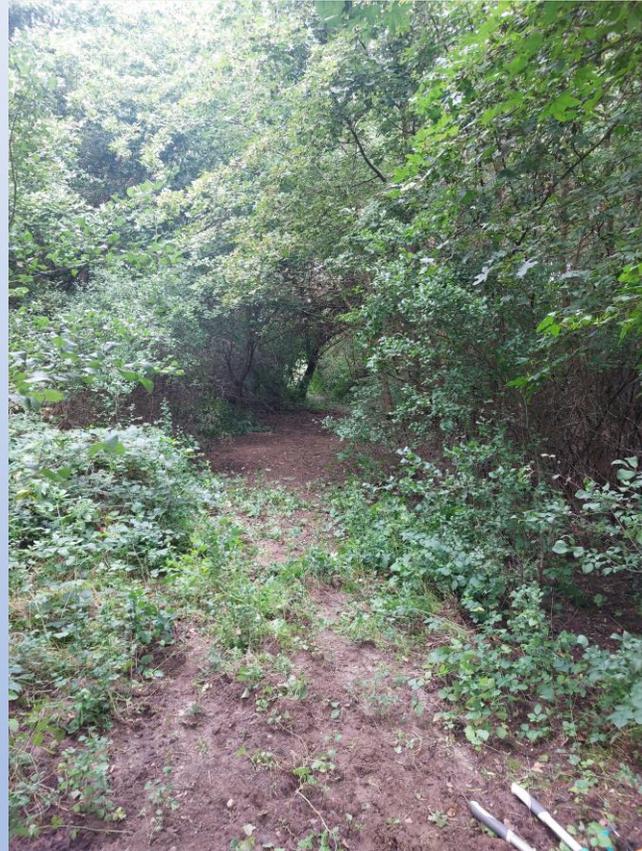
Der Landschaftsplan aus dem Jahr 2002 weist diese Fläche noch als bestehende Streuobstwiese aus. Die Bäume wurden in den Folgejahren illegal gerodet. Nun möchte der Eigentümer der Fläche hier den ursprünglichen Zustand wiederherstellen lassen und stellt sein Grundstück für das Obstbaumpatenschaftsprojekt zur Verfügung.

Oberdamm Hainstadt



Unsere Streuobstwiese wird jedes Jahr etwas kleiner! Grundstück wurde 2023 neu vermessen.

Orchideenwiese am Bong



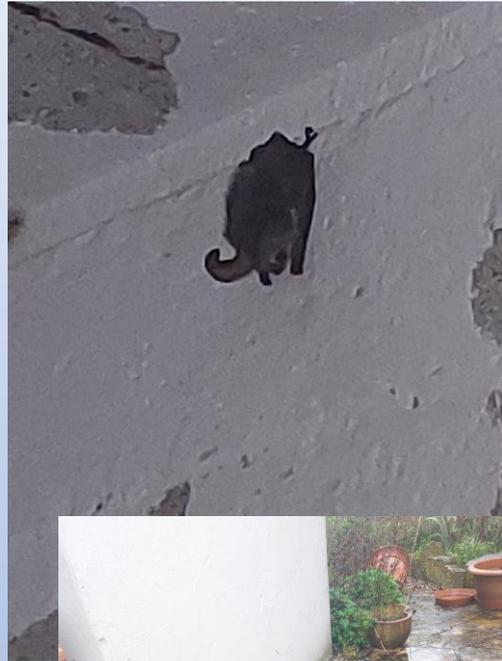
Haben wir in diesem Jahr mit einem Agria gemäht. Die Zufahrt musste erst freigeschnitten werden. Verdacht auf illegales Angeln im NSG. Obstbäume wurden im Frühjahr geschnitten. Aber wieder von anderen geerntet.

Sensenkursus auf dem Gailenberg in Mühlheim

Wir waren zu dritt, USS zu zweit und unsere beiden Bundesfreiwilligen habe ich auch mitgenommen.



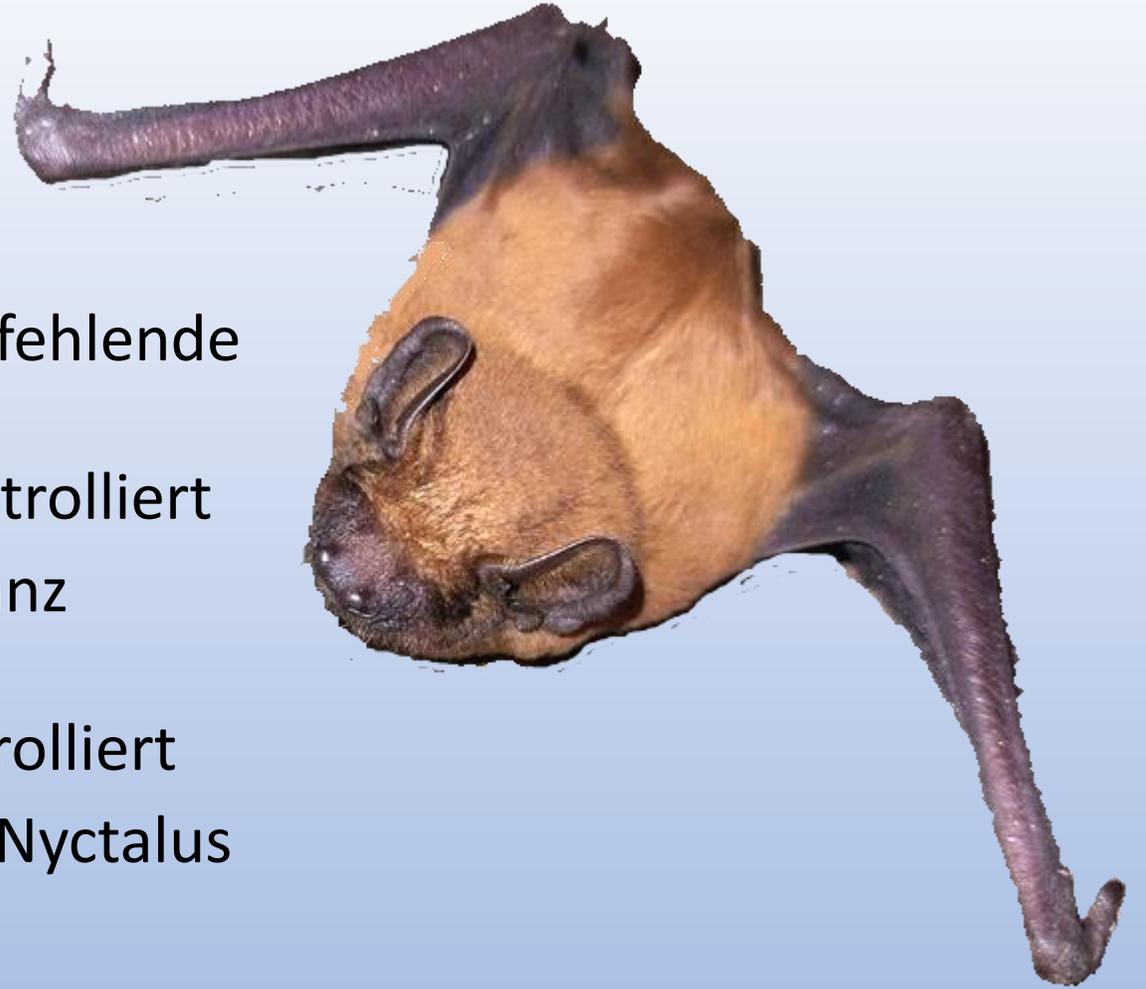
Fledermausbunker



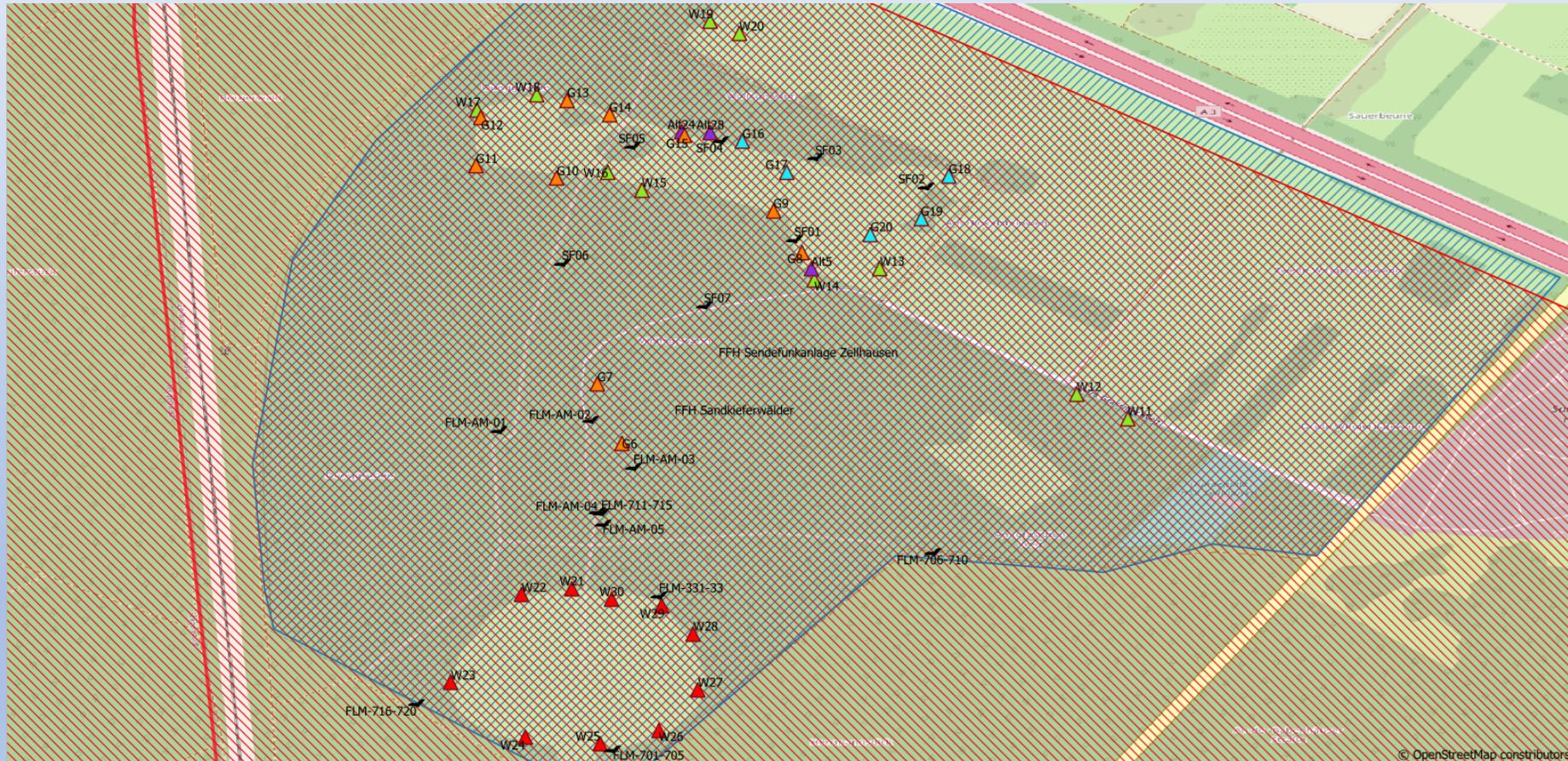
Anbringung von Sponsorentafeln, viele Arbeitseinsätze von uns, Unterstützung von der THW Jugend und wieder Projekt mit Gymnasiasten. In 3 Bunkern sind nun Fledermäuse eingezogen.

Fledermausmonitoring

- War 2023 nur eingeschränkt möglich (fehlende Zeit)
- Hainstadt Lehmgrube wurde nicht kontrolliert
- Mainhausen wurde nur im Frühjahr ganz kontrolliert
- Nur Seligenstadt wurde fast ganz kontrolliert
- Ergebnisse: mehr Myotis, kaum noch Nyctalus und wenig Pipistrellus
- In Klein Welzheim eventuell eine Rauhautwochenstube?
 - Kotanalyse notwendig

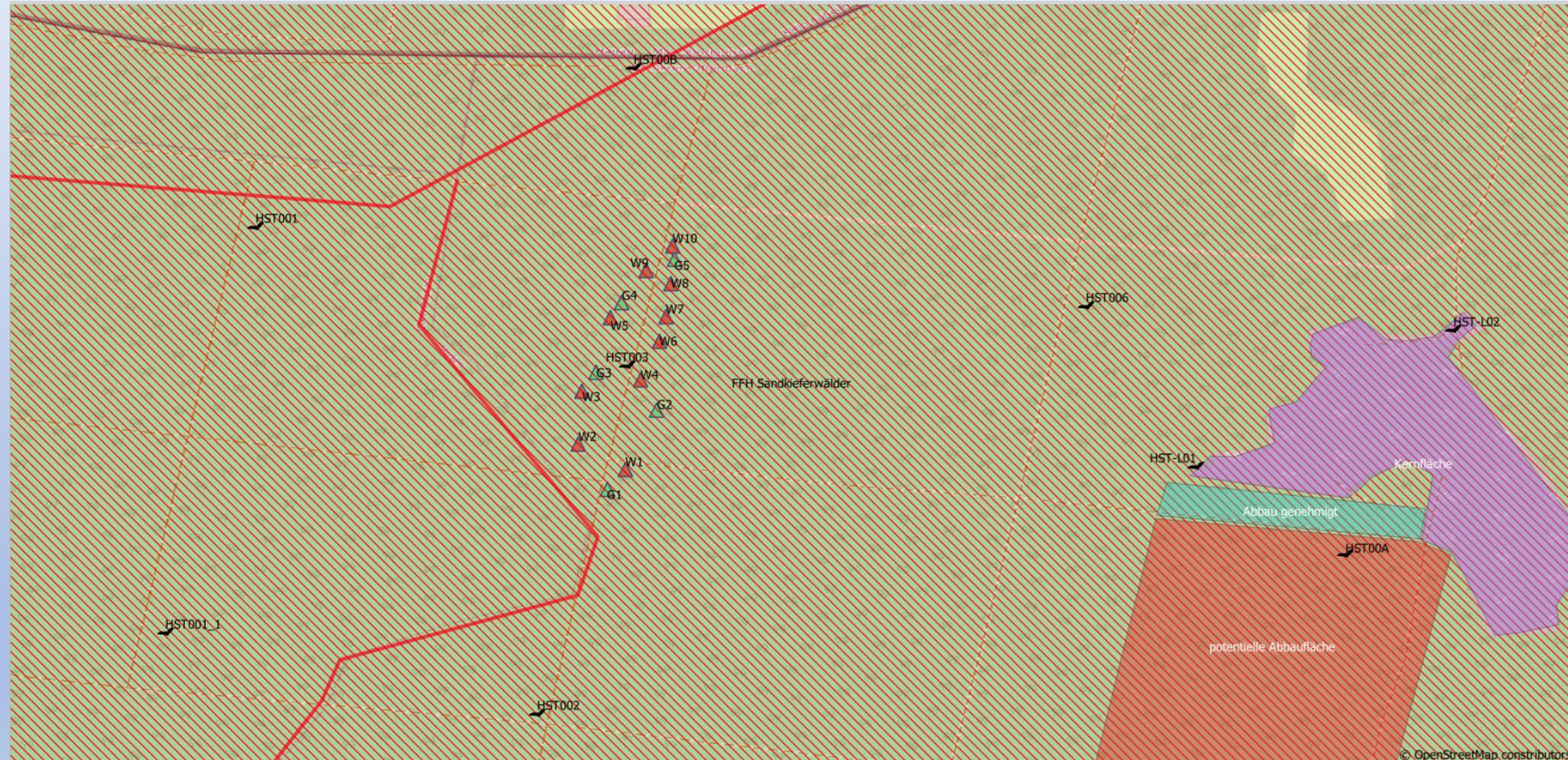


Wendehals- und Gartenrotschwanzmonitoring in der Sendefunkanlage Zellhausen



Konten in diesem Jahr nicht alle kontrolliert werden. Viele Trauerschnäpper in den Kästen.

Wendehals- und Gartenrotschwanzmonitoring an der Lehmgrube in Hainburg



Wurden nur im Frühjahr kontrolliert. Auch dort einiges an Trauerschnäppern.

Kästenbetreuung für die Stadt Seligenstadt

Die Kästen der Grünen, die nicht auf dem Friedhof angebracht werden konnten haben wir in der Stadt verteilt. Auf dem Friedhof gab es von dritter Seite die Befürchtung die angelockten Meisen verwüsten die Gräber und die Grabsteine werden durch die Meisen verschmutzt.



Amphibienzaun



An zwei Unterführungen haben wir die wandernden Kröten abgefangen und gezählt. Es war hessenweit ein sehr schlechtes Amphibienjahr.

Fledermauslehrpfad



Am 5. Dezember wurden die Tafeln zusammen mit USS gereinigt und die Gerüste frisch gestrichen. Das Wasser war bei -2°C teilweise auf den Tafeln eingefroren. Nach dem Reinigungsakt strahlten die Tafeln wie am 18. Juli 2016 bei der Einweihung! Die Grafiken haben in den $8\frac{1}{2}$ Jahren qualitativ nicht gelitten.

Amphibienlehrpfad

Lurche – Leben zwischen Wasser und Land

Amphibien im Kreis Offenbach

Was zeichnet Lurche aus?

- gibt es seit 380 Millionen Jahren
- brauchen Wasser zur Fortpflanzung
- relativ geringe Leistungsfähigkeit ihrer Lungen und ihres Herz-Kreislaufsystems
- atmen durch die Haut
- wechselwarme Tiere

Bei uns heimische Arten:

Schwanzlurche		Froschlurche				
Salamander	Molche	Krötenfrösche	Scheibenzwinger	Kröten	Baumfrösche	Echte Frösche
Feuersalamander	Kammolch c♂	Knoblauchkröte	Gelbbauchunke	Erdkröte	Laubfrosch	Grasfrosch
	Bergmolch c♂			Kreuzkröte		Springfrosch
	Teichmolch c♂			Wechselkröte		Moorfrosch c♂
						Wasserfrosch

Rote Liste Hessen 2010

Art	Status	Art	Status
Feuersalamander	noch verbreitet	Kreuzkröte	gefährdet
Kammolch	Vorwarnliste	Wechselkröte	stark gefährdet
Bergmolch	noch verbreitet	Laubfrosch	stark gefährdet
Teichmolch	noch verbreitet	Grasfrosch	Vorwarnliste
Knoblauchkröte	stark gefährdet	Springfrosch	Vorwarnliste
Gelbbauchunke	stark gefährdet	Moorfrosch	vom Aussterben bedroht
Erdkröte	noch verbreitet	Wasserfrosch	noch verbreitet

Arbeitsgemeinschaft Fledermaus- und Amphibienschutz Seligenstadt und Mainhausen 2019

5 der 9 Tafeln waren wieder mit Farben verschmiert. Mit Abbeizmittel und Wasser am 28. November bei 1°C gereinigt. Danach leichte Farbschleier noch etwas sichtbar. Mit dem Kälteeinbruch waren einige Ketten an Kranichen unterwegs nach Süden



Organisatorische Veranstaltungen

- 23.1. Vorstandssitzung
- 10.3. JHV AgFA
- 14. bis 16.4. Bundesfachausschuss Fledermäuse im NABU (Bielefeld)
- 25.11. AGFH Tagung
- 13.12. Forstamt Pflegepläne West
- 14.12. Forstamt Pflegepläne Ost

Öffentliche Führungen oder für Vereine

- 8.2. Runter vom Sofa Fledermausführung Lehrpfad
- 31.3. Fledermauswanderung mit Pfadfindern
- 3.5. Orchideenwanderung mit den Grauspechten in Königheim
- 24.6. Glühwürmchenwanderung
- 30.6. Glühwürmchenwanderung mit Edelweis
- 1.7. Glühwürmchenwanderung mit THW Jugend
- 16.7. BUND Bunkerführung
- 26.8. Batnight Führung
- 29.9. Fledermausexkursion Mühlheim
- 21.10. Fledermausführung Lichtblick
- 18.11. HGON Bunkerführung



Vom Abendsegler bis zum Großen Mausohr

AgFa lud zur Fledermausnacht in den Seligenstädter Stadtwald

Seligenstadt – Wenn die Dämmerung kommt, flattern sie lautlos am Himmel. Sie fliegen mit den Händen und sehen mit den Ohren: Fledermäuse. In mehr als 38 Ländern haben die Tiere kürzlich zur Internationalen Fledermausnacht im Fokus gestanden. In Seligenstadt hatte die Arbeitsgemeinschaft Fledermaus- und Amphibienschutz (AgFA) in den Seligenstädter Stadtwald eingeladen.

Bevor sich die Teilnehmer auf den Weg über den Fledermauslehrpfad machten, galt es, ihr Wissen über die kleinen Tiere in einem Fragebogen unter Beweis zu stellen. Für den Menschen lautlos, schreien die Fledermäuse mit dem Schalldruck eines Presslufthammers mit etwa zehn Rufen pro Sekunde in die Nacht. „Aus den zurückgeworfenen Ultraschall-Echos konstruiert ihr Gehirn Bilder der Umgebung. Wie wir mit unseren Augen sehen Fledermäuse auch mittels Schallwellen. Das befähigt sie, in stockdunkler Nacht ihre Umgebung zu erhellen“, erklärt



Zahlreiche verschiedene Arten bekamen die Teilnehmer am Ausflug der AgFA in der Fledermausnacht im Seligenstädter Stadtwald zu sehen.

FOTO: BONIFER

Hartmut Müller von der AgFA. Potentielle Beute zeichne sich im Ultraschall-Radar der Fledermäuse ab. „Wird eine Beute ins Visier genommen, erhöht sich die Anzahl der Rufe bis auf 200 in der Sekunde.“ Wer sein Wissen um die Fledermäuse in den Fragebogen eintrug, konnte sich nicht nur als Kenner beweisen,

sondern hatte auch die Chance auf fünf Bücher über die Tiere, die unter den Teilnehmern verlost wurden.

Vom Parkplatz Lange Schneise aus ging es schließlich entlang des Fledermauslehrpfades durch den Stadtwald. An den einzelnen Stationen führte Hartmut Müller in das Leben der Fleder-

mäuse ein. Er berichtete über Details aus der Fledermausforschung und wie sich das Artengefüge der Fledermäuse in den vergangenen 40 Jahren im Ostkreis Offenbach verändert hat.

Am Keltergraben kontrollierten die Teilnehmer als Teil des Fledermausmonitorings die Fledermauskästen.

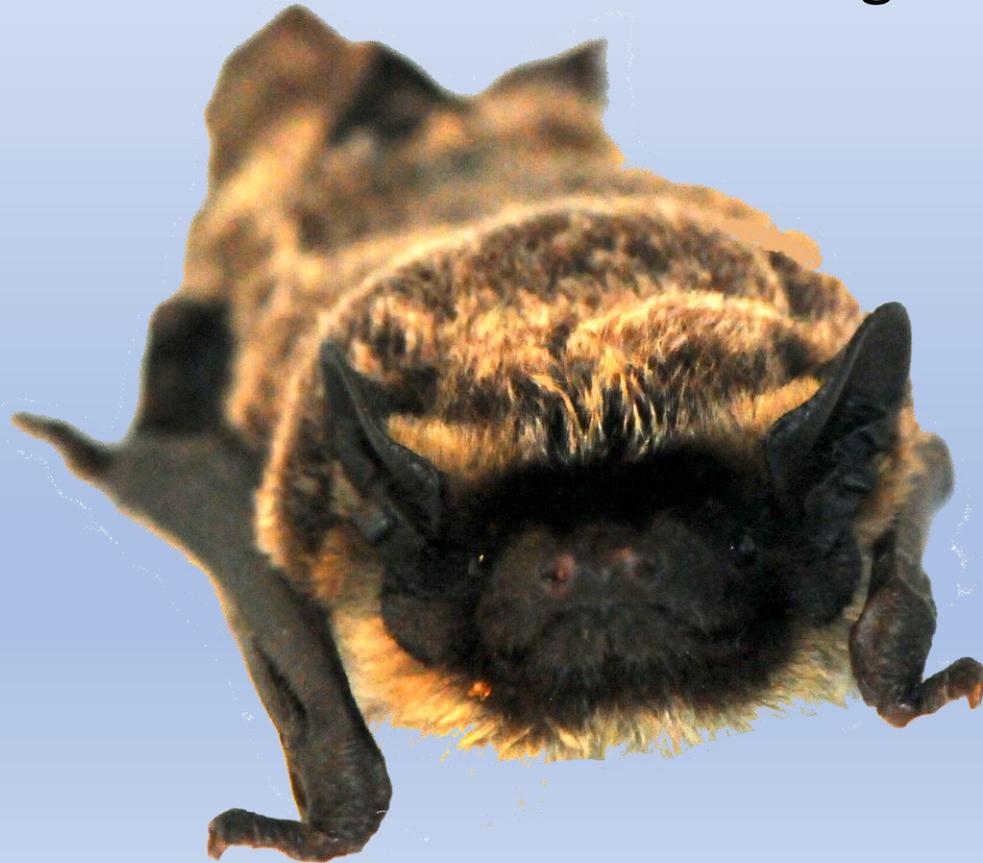
In einem Kasten wurde man schließlich fündig: Das dort allein den Sommer über verbliebene Großes-Mausohr-Männchen war nun nicht mehr allein. Es hatte Besuch von einer Fledermausdame. Haben sich die Wochenstuben – Weibchengruppen, die gemeinsam ihre Jungen aufziehen – aufgelöst, beginnt Mitte August die Paarungszeit der Fledermäuse, die sich bis zum Winterschlaf hinzieht, erklärt Hartmut Müller. Das Große Mausohr zählt mit 40 Zentimetern Spannweite zu den größten Fledermausarten in der Region.

Arten wie Mücken-, Rauhaut-, Breitflügel-Fledermaus, Abendsegler, Braunes Langohr und Mopsfledermaus bekamen die Teilnehmer der Exkursion schließlich in der Dunkelheit über die Ultraschall-Detektoren angezeigt. An einem kleinen Teich in der Dachsbauschneise, an dem die Gruppe kurz innehielt, waren die Fledermäuse bei einem weitgehend wolkenfreien Himmel dagegen gut zu sehen.

loe

Vorträge

- 25.3. Vortrag Amphibien bei der NABU Delegiertenversammlung
- 11.4. Vortrag Fledermäuse beim NABU Rodgau



Bundesfreiwillige beim NABU Kreisverband

- Am 4.9. hat Lennart seinen Dienst als Bundesfreiwilliger angetreten
- Niels kam einen Monat später
- Beide sind in der Regel dienstags bei uns in Seligenstadt eingesetzt
- Lennarts Vertrag endet Ende Februar 2024
- Niels Vertrag endet Ende März 2024

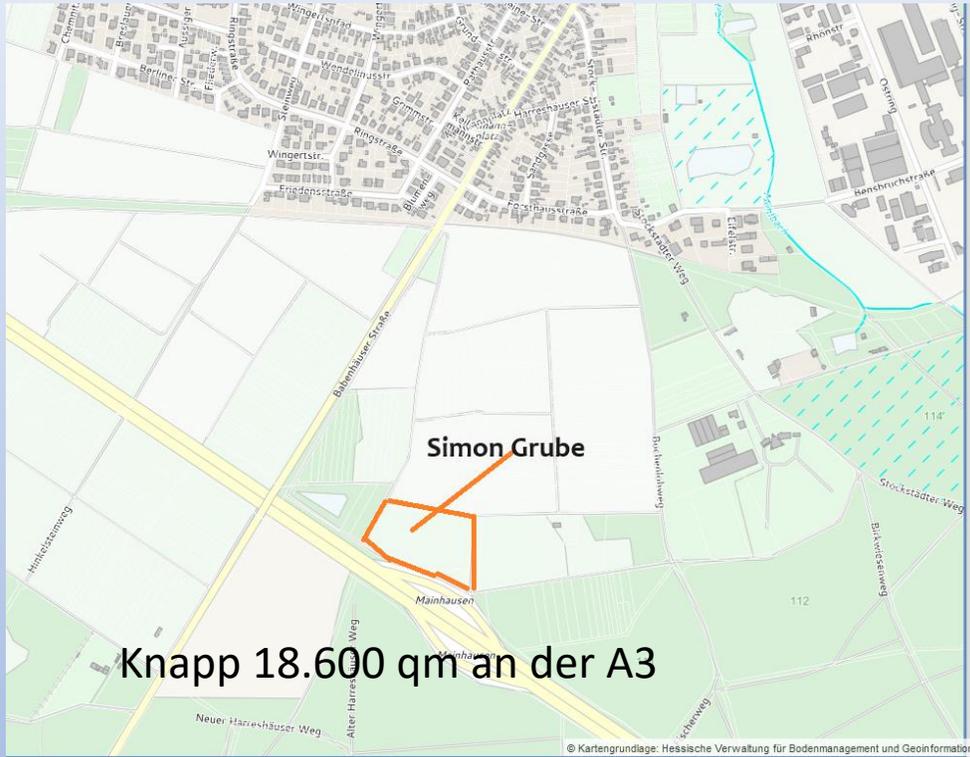
Unterstützung durch USS Bildung

- USS hatte beim NABU Kreisverband angefragt für eine Zusammenarbeit mit Langzeitarbeitslosen. Es hatte sich im Kreis Offenbach keine Gruppe gefunden, die dazu bereit gewesen wäre.
- Am 18.9. kam es zu einem Treffen mit USS Bildung
- Seit Ende September waren wir in der Regel dienstags von 10 – 14 Uhr zu gemeinsamen Arbeitseinsätzen im Ostkreis unterwegs
- Die Erfahrungen mit den Langzeitarbeitslosen waren sehr positiv! Wir bedauern, dass diese Maßnahme von ProArbeit nicht verlängert wurde.
- Die Maßnahme endet Mitte Januar. Wir bedauern es sehr!



USS hat uns für die Käthe-Paulus-Schule ein Futterhäuschen angefertigt

Zellhausen ehemalige Simon Grube



Wir hätten das Gelände übernehmen können. Aufgrund der zu erwartenden Arbeit sahen wir uns außerstande das Leisten zu können.



Anträge beim Kreis gestellt und finanziert

- Naturlernort Schule – Walinusschule
 - Nistkästen für 3.020,58 € (2.949,93 €)
 - Obstpresse 552,98 €
- Streuobst
 - Heckenpflanzung Zellhausen 561,14 €
 - Wassersäcke 649,50 €
- Traktor
 - Stiftung Miteinander Leben 5.000 € (noch nicht umgesetzt)
 - Löwenstein'sche Stiftung 500 €





Danke für die Aufmerksamkeit!